

# Nun ruhen alle Wälder

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)  
EG 477

J. S. Bach (1685-1750)  
BWV 244/44

Nun ru- hen al - le Wäl - der, Vieh, Men- schen, Städt und fel - der, es

5 schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf,

9 auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben?  
Die Nacht hat dich vertrieben,  
Die Nacht, des Tages Feind.  
Fahr hin; ein andre Sonne,  
Mein Jesus, meine Wonne,  
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen,  
Die güldnen Sternlein prangen  
Am blauen Himmelsaal;  
Also werd ich auch stehen,  
Wenn mich wird heißen gehen  
Mein Gott aus diesem Jammertal.

8. Breit aus die Flügel beide,  
O Jesu, meine Freude,  
Und nimm dein Kücklein ein.  
Will Satan mich verschlingen,  
So laß die Englein singen:  
»Dies Kind soll unverletzt sein.«

9. Auch euch, ihr meine Lieben,  
Soll heute nicht betrüben  
Kein Unfall noch Gefahr.  
Gott laß euch selig schlafen,  
Stell euch die güldnen Waffen  
Ums Bett und seiner Engel Schar.